



KONZEPTION KITA MULLEWAPP KRIPPE & KITA

„Es gibt viele Bauernhöfe in der Welt, aber keiner ist so wie Mullewapp.

Mullewapp ist groß, so groß, dass er Platz hat für alle.

Mullewapp ist klein, so klein, dass er selbst im kleinsten Herzen Platz findet.

Mullewapp gehört niemand, so wie Sonne und Luft niemand gehören.

Mullewapp gehört jedem, so wie die Welt uns allen gehört.“

Helme Heine

Die 3 Freunde:

Franz von Hahn

Johnny Mauser

Waldemar

**Nach einem
Buch von
Helme Heine**

KiTa Mullewapp

**Schulstr. 1
63768 Hösbach-
Rottenberg**

Tel.: 06024/1408

kita-leitung@kita-rottenberg.de

www.kita-rottenberg.de

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen

- 1.1 Träger
- 1.2 Unsere Gruppen
- 1.3 Unsere Mitarbeiter/innen
- 1.4 Schließzeiten
- 1.5 Öffnungszeiten Kiga
- 1.6 Öffnungszeiten Krippe
- 1.7 Gebühren
- 1.8 Anmeldung

2. Wir über uns/ unser Leitbild

3. Organisatorisches

- 3.1 Eingewöhnungszeit
- 3.2 Wechsel von der Krippe in die Kindergartengruppe
- 3.3 Das braucht mein Kind
- 3.4 Ein Tag in der Kita
- 3.5 Mein Kind ist krank – Was nun?
- 3.6 Geburtstag feiern
- 3.7 Ernährung – worauf wir achten

4. Elternarbeit

- 4.1 Elternabende
- 4.2 Elternsprechzeiten & Entwicklungsgespräche

5. Pädagogische Arbeit

- 5.1 Grundlagen
- 5.2 Baum der Entwicklung
 - 5.3.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
 - 5.3.2 Sprach- und Medienkompetente Kinder
 - 5.3.3 Fragende und forschende Kinder
 - 5.3.4 Künstlerisch aktive Kinder
 - 5.3.5 Starke Kinder
- 5.4 *Wie wir arbeiten*

5.4.1 Partizipation (Selbstbestimmung)

5.4.2 Stammgruppenarbeit

5.4.3 Situationsorientierter Ansatz

5.4.4 Freispiel

5.5 Zusätzliche pädagogische Aufgaben

5.5.1 Vorkurs Deutsch

5.5.2 Vorschularbeit

5.5.3 Inklusion

5.5.4 Emotionale Entwicklung

6. Stichwort: Nachhaltigkeit

7. Schutzauftrag

7.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

7.2 Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

9. Schlusswort

1. Rahmenbedingungen

1.1 Träger

St. Johanneszweigverein Rottenberg e. V.

1. Vorsitzende: Susanne Jüttner
2. Vorsitzender: Markus Stenger

1.2 Gruppen

Unsere 3 Stammgruppen benannt nach den Helden des bekannten Kinderbuches: „Die 3 Freunde“ von Helme Heine: **Franz von Hahn, Johnny Mauser, Waldemar.**

Franz von Hahn-Gruppe & Johnny Mauser (Kindergarten)

Die Kindergarten Gruppen beinhalten den Bau- und Konstruktionsbereich und einen Rollenspielbereich. In jeder Gruppe befindet sich eine Leseecke mit Sofa sowie einen Maltisch, an dem jederzeit gemalt werden kann. Außerdem stehen Gesellschaftsspiele und Puzzle für die Kinder bereit, die an den Tischen des Gruppenraumes gespielt werden können. In jedem Gruppenraum befindet sich zusätzlich eine Küchenzeile mit Spüle. Zwischen den beiden Gruppen liegt das Mal- und Bastelatelier. Dort könne die Kinder ihre Kreativität mit verschiedensten Materialien ausleben, es besteht die Möglichkeit zum kleben , malen, schneiden, kneten usw. Das Atelier kann gruppenübergreifend genutzt werden.

Waldemar-Gruppe (Krippe)

Die Waldemar-Gruppe ist die Krippengruppe der Kita Mullewapp. Sie beherbergt neben einem Schlafräum auch einen Wickel- und Waschräum. Im Gruppenraum selbst gibt es verschiedene Funktionsbereiche wie z.B. eine Spielküche, eine Leseecke und eine Hochebene zum Erproben der Geschicklichkeit. Die Mahlzeiten werden im Gruppenraum an unseren kleinkindgerechten Tischen eingenommen. (Bei weiterführenden

1.3 Unsere Mitarbeiter/innen

Das Fachpersonal arbeitet in Voll/Teilzeit und wird entsprechend nach den Buchungszeiten eingesetzt.

Unterstützt werden unsere Mitarbeiter/innen durch Hauswirtschaftskräfte und zwei Hausmeister sowie eine Reinigungskraft.

1.4 Schließzeiten:

Sommer: 3 Wochen, im August

Winter: 2 Wochen, bay. Weihnachtsferien

Organisatorisch bedingte Schließtage:
Planungstage, Team-Fortbildungen.

Fasching: Rosenmontag und Faschingsdienstag ist die Einrichtung bis 12:30 Uhr geöffnet.
Am letzten Kindergartentag vor den Ferien sowie am Gründonnerstag endet der Krippen- und Kindergartentag um 12:30 Uhr.

Die Einrichtung ist im Jahr maximal 30 Tage geschlossen.

1.5 Öffnungszeiten Kindergarten

Montag – Donnerstag: **07:15 Uhr bis 16:30 Uhr**

Bringzeit am Vormittag: 07:15 Uhr bis 09:00 Uhr

Abholzeit: 12:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Freitag: **07:15 Uhr bis 15:00 Uhr**

Bringzeit am Vormittag: 07:15 Uhr bis 09:00 Uhr

Abholzeit am Vormittag: 12:00 Uhr bis 15:00 Uhr

1.6 Öffnungszeiten Krippe

Montag – Donnerstag: **07:15 Uhr bis 16:30 Uhr**

Bringzeit am Vormittag: 07:15 Uhr bis 09:00 Uhr

Abholzeit am Vormittag:
(Ohne Mittagessen) 12:00 Uhr

Abholzeit am Vormittag:
(Mit Mittagessen) 12:30 Uhr

Abholzeit am Nachmittag: 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Freitag: **07:15 Uhr bis 15:00 Uhr**

(Es gelten die gleichen Bring- und Abholzeiten wie Mo-Do.)

1.7 Gebühren

Kindergartenbeitrag:

Bitte beachten:

Tägliche Kernbuchungszeit von 4 Stunden: von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Wöchentliche Buchungszeit	Elternbeitrag als Mitglied im Johanneszweigverein	Elternbeitrag ohne Mitgliedschaft im Johanneszweigverein
bis 20 Stunden	95 €	100 €
über 20 bis 25 Stunden	105 €	110 €
über 25 bis 30 Stunden	115 €	120 €
über 30 bis 35 Stunden	125€	130 €
über 35 bis 40 Stunden	135 €	140 €
über 40 Stunden	145 €	150 €

Geschwisterkinderbeitrag in der Krippe: 20,00 € Ermäßigung

Geschwisterkinderbeitrag im Kindergarten: 25% Ermäßigung

Der Beitragszuschuss in Höhe von 100,00 € des Freistaates Bayern wird berücksichtigt

Krippenbeitrag:

Bitte beachten:

Tägliche Kernbuchungszeit von 4 Stunden: von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Tägliche Buchungszeit	Elternbeitrag als Mitglied im Johanneszweigverein	Elternbeitrag ohne Mitgliedschaft im Johanneszweigverein
bis 20 Stunden	125,00 €	130,00 €
über 20 bis 25 Stunden	155,00 €	160,00 €
über 25 bis 30 Stunden	185,00 €	190,00 €
über 30 bis 35 Stunden	215,00 €	220,00 €
über 35 bis 40 Stunden	245,00 €	250,00 €
über 40 Stunden	275,00 €	280,00 €

Geschwisterkinderbeitrag in der Krippe: 20,00 € Ermäßigung

Geschwisterkinderbeitrag im Kindergarten: 25% Ermäßigung

Die Kosten für das Mittagessen belaufen sich auf **3,00 Euro täglich** und kann an allen Wochentagen von Montag bis Freitag oder auch nur an bestimmten Tagen gebucht werden.

Die Essensbestellung erfolgt über Kitafino. Das bedeutet, dass die Bestellung eigenständig durch die Eltern erfolgt, entweder über eine App, SMS oder Telefonanruf. Kitafino berechnet hierfür eine Gebühr von **0.20 € pro Essen**.

Die genaue Vorgehensweise können Sie dem beiliegenden Flyer entnehmen.

1.8 Anmeldung

Für die verbindliche Anmeldung ihres Kindes in der Kita erhalten sie von uns einen Anmeldebogen, der ausgefüllt wieder bei uns abgegeben werden muss, entweder per Post oder persönlich. Hierbei müssen bereits die gewünschten Buchungszeiten angegeben werden. Wir prüfen daraufhin die Kapazitäten und schicken ihnen per E-Mail oder postalisch eine Bestätigung zu. Bei weiteren Fragen kontaktieren sie uns gerne telefonisch oder per E-Mail. Gerne können sie uns am „Anmeldetag“ besuchen und sich selbst einen Eindruck von unserer Einrichtung verschaffen. Dieser Termin wird jedes Jahr unter der Rubrik „Veranstaltungen“ auf unserer

Homepage veröffentlicht. Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Einladung zu einem Elternabend für „Neue Eltern“.

2. Unser Leitbild

„Es gibt viele Bauernhöfe in der Welt,
aber keiner ist so wie Mullewapp.
Mullewapp ist groß,
so groß, dass er Platz hat für alle.
Mullewapp ist klein,
so klein, dass er selbst im kleinsten Herzen Platz findet.
Mullewapp gehört niemand,
so wie Sonne und Luft niemand gehören.
Mullewapp gehört jedem,
so wie die Welt uns allen gehört.“

Nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Helme Heine „Drei Freunde“ haben wir uns entschieden unsere Kita „Mullewapp“ zu nennen. Waldemar, Johnny Mauser und Franz von Hahn sind Freunde fürs Leben. Durch die gelebte Gemeinschaft unserer Kita schließen die Kinder als auch ihre Eltern Freundschaften fürs Leben.

Unsere Einrichtung hat einen festen Platz in unserem Dorf. Sie bietet die Grundlage für Ihre erfolgreiche, weitere Vernetzung im Gemeindeleben.

Wir freuen uns Sie in unserem Haus begrüßen zu können und Ihr Kind eine Weile auf seinem Lebensweg begleiten zu dürfen.

3. Organisatorisches

3.1 Eingewöhnungszeit

Um den neuen Kindern die Eingewöhnung zu erleichtern, sieht der Tagesablauf wie folgt aus:

Ein Elternteil begleitet das Kind, nach Bedarf und Absprache mit der Gruppenleitung, in den ersten Wochen.

Das Kind verbringt mit seiner Stammgruppenerzieherin die erste Zeit. Die Erfahrung zeigt, dass die „Kleinen“ ein größeres Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit erlangen, wenn der Raum und die Bezugspersonen am Anfang zuverlässig erreichbar und beständig sind.

Auch die Betreuungszeit ist am Anfang noch **kürzer**, um sich langsam an die Abwesenheit der Eltern und die Abläufe in der Kita zu gewöhnen. Dies gestalten wir je nach den Bedürfnissen des Kindes.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder, wenn sie in der Kita ankommen, die Erzieherin begrüßen und damit ihre Anwesenheit kundtun. Alle diese Maßnahmen tragen dazu bei, einen Rahmen zu schaffen, in dem sich ihr Kind geborgen fühlt und sich vertrauensvoll auf den neuen Entwicklungsschritt einlassen kann. Bitte beachten Sie, dass auch in der Eingewöhnungszeit der volle Beitrag entrichtet werden muss.

3.2 Wechsel von der Krippe in die Kindergartengruppe

Vor jedem Übergang findet ein Übergabegespräch zwischen Eltern und dem Krippenteam, sowie der Bezugsperson, die Ihr Kind im Kindergarten betreuen wird, statt. Hier wird unter anderem auch das Kindergartenkonzept kurz vorgestellt und ein abschließendes Entwicklungsgespräch geführt. Ebenso erhalten Sie eine Einladung zum Elternabend für die neuen Kindergartenkinder. Dieser findet immer am Anfang des neuen Kindergartenjahres statt. Da 2,5-3-Jährige oft noch ein erhöhtes Schlafbedürfnis haben, können die Kinder nach dem Mittagessen ungestört ruhen. Für den Wechsel braucht Ihr Kind auch nicht windelfrei sein, gerne erarbeiten unsere Fachkräfte mit Ihnen den optimalen Weg zur Sauberkeitsautonomie für Ihr Kind.

Der Wechsel der Krippenkinder in den Kindergarten erfolgt in der Regel zwischen 2,5 und 3 Jahren. Das Übertrittsalter ist abhängig von verschiedenen Faktoren, darunter die Gruppengröße, die Geschlechterverteilung sowie die Entwicklung des Kindes. Ebenso abhängig von diesen Faktoren ist die Entscheidung, welche Kindergartengruppe Ihr Kind besuchen wird. Innerhalb dieses Gesprächs erfahren Sie außerdem die Gruppenzugehörigkeit Ihres Kindes.

3.3 Das braucht mein Kind

Formelle Unterlagen:

- Erziehungs- und Bildungsvertrag
- Untersuchungsheft / Impfnachweis
- Wenn gewünscht: Beitrittserklärung des Trägervereins „St. Johanneszweigverein Rottenberg e. V.“
- Ausgefüllte Karteikarte

Utensilien für den Alltag:

- Hausschuhe
- Kindergartentasche und Brotdose
- Gummistiefel und Matschhose
- **4 kleine Fotos (Passbildgröße)**
- **1 Foto (10 x 15 cm)**
- Stoffbeutel mit ausreichend **Wechselkleidung der Jahreszeit entsprechend**

Beschriften der Utensilien:

Das Beschriften sämtlicher Utensilien ist erforderlich, da es den Alltag enorm erleichtert und Verlorenes wieder zugeordnet werden kann!

3.4 Ein Tag in der Kita:

07:15 Uhr: Beginn des Tages in einer Gruppe.

08:00 Uhr: Beginn der Stammgruppenzeit.

09:00 Uhr: Das Spiel mit der Triangel beendet die Spielzeit. Ende der Bringzeit und Beginn des Morgenkreises.

09:45 Uhr: Gemeinsames Frühstück in den Stammgruppen.

10:15 Uhr: Beginn der Freispielzeit. Diese Zeit bietet Raum für gezielte Angebote und freies Spiel in den vielfältigen Funktionsbereichen, sowie Spielen im Garten und alltägliche Abenteuer und Begegnungen miteinander. Ebenfalls ist es die Zeit für Ausflüge, Naturtage, Vorschularbeit usw.

12:00 Uhr: Zeit fürs Mittagessen in den Gruppen.

Ab 12:00 Uhr: Mögliche Abholzeit.

12:30 Uhr: Beginn der Ruhezeit. Die 2,5 – 3-Jährigen ruhen in einem separaten Raum auf kleinen Matratzen, und haben die Möglichkeit zu schlafen.

Ab 14:00 Uhr: Freispielzeit. Diese bietet noch einmal Raum für verschiedene Angebote, ebenfalls findet ab 14:30 Uhr noch eine kurze Obst/Gemüse-Pause statt.

Unsere Kita schließt **Mo-Do** um **16:30 Uhr** bzw. **freitags um 15:00 Uhr**.

3.5 Mein Kind ist krank – Was nun?

Grundsätzlich gilt: **Ihr Kind sollte gesund in den Kindergarten kommen.**

Die Gesundheit trägt dazu bei, dass Ihr Kind sich den Anforderungen des Kindergartenalltags gewachsen fühlt und sich gesund entwickeln kann.

Sollte Ihr Kind aus Krankheitsgründen für ein paar Tage nicht in den Kindergarten kommen können, so bitten wir Sie um einen kurzen Anruf.

Ansteckende Krankheiten, wie z.B. Bindehautentzündung, Magen-Darm Infektion, Scharlach... müssen **ärztlich** behandelt und der **Einrichtung mitgeteilt** werden. **Zur Information aller Eltern werden die ansteckenden Krankheiten durch einen Aushang im Foyer bekanntgegeben, nicht zuletzt als Schutz für Schwangere und Säuglinge.** Klären Sie bitte mit ihrem Arzt zu welchem Zeitpunkt das Kind wieder die Einrichtung besuchen darf.

Das Verabreichen von Medikamenten ist uns nicht erlaubt. Wenn ihr Kind wieder gesund ist, benötigen wir eine **ärztliche Bescheinigung**, welche besagt, dass das Kind frei von ansteckenden Krankheiten ist und die Einrichtung wieder besuchen darf.

Bei einem Krankheitsbild, bei dem ein Notfallmedikament verabreicht werden muss, wird eine vertragliche Vereinbarung zwischen Arzt, Eltern und Kita getroffen.

Das Gesundheitsamt schreibt vor:

Bei Magen-Darmerkrankungen muss das Kind **48 Stunden frei** von Durchfall bzw. Erbrechen und Fieber sein. Erst dann darf das Kind die Einrichtung wieder besuchen.

3.6 Geburtstag feiern

Für die meisten Kinder ist ihr Geburtstag in der Kita ein besonderer Tag. Ihr Kind steht an seinem Geburtstag im Mittelpunkt. Es darf über die Art der Feier mitbestimmen und auch besondere Aufgaben übernehmen.

Gerne dürfen sie das gemeinsame Frühstück am Geburtstag Ihres Kindes durch gesunde Nahrungsmittel bereichern. Besonders beliebt sind Obst/Rohkostplatten, Spießchen mit Käse/Wurst, Brezeln usw. Hier sind Ihrer Fantasie keine Grenzen gesetzt.

3.7 Ernährung – worauf wir achten

In der Vesperbox Ihres Kindes sollte ein **gesundes Frühstück** sein, welches es gerne isst. (z.B.: Brot, Käse, Wurst, Obst und Gemüse)

Wir möchten Sie bitten Ihrem Kind keine Milchprodukte (Joghurt, Pudding, Quetschis, Milch, probiotische Drinks), **keine** Süßigkeiten mitzugeben! Um unsere Umwelt zu schützen, bitten wir Sie auf einzeln abgepackte Lebensmittel (z.B. Käsesticks, Babybel, Milchschnitte, Müsliriegel etc.) zu verzichten.

Da uns eine gesunde, zuckerarme Ernährung wichtig ist, werden wir von der „Bio Kinderküche“ in Aschaffenburg beliefert, welche biologisch zertifizierte und abwechslungsreiche Kost speziell für Kinder bietet. (Vegane/Vegetarische/muslimische Optionen).

Zur Bereicherung des Frühstücks und als kleine Stärkung am Nachmittag, bieten wir für ihr Kind einen Obst- und Gemüseteller an. Er setzt sich aus den freiwillig mitgebrachten Obst- und Gemüsespenden der Eltern zusammen und ist bei vielen Kindern sehr beliebt. Dieser Obst- und Gemüseteller wird morgens gemeinsam mit den Kindern zubereitet. Sie dürfen das Obst waschen, schneiden und auf den Tellern anrichten.

Im Eingangsbereich informiert ein Aushang: „**Der Obstkorb ist leer**“ darüber, dass der Obstkorb wieder gefüllt werden darf. Kostenlos bieten wir Ihrem Kind Wasser und Tee als Getränke an.

4. Elternarbeit

4.1 Elternsprechzeiten & Entwicklungsgespräche

Ein großer und wichtiger Teil der Kommunikation zwischen Eltern und Mitarbeiter/innen sind die sogenannten **Tür- und Angel-Gespräche**. Diese finden meist beim Bringen oder Abholen des Kindes statt.

Das Tür- und Angel-Gespräch bietet folgende Möglichkeiten:

- schneller Informationsaustausch
- kurze Absprachen
- Kontaktaufnahme und -pflege
- schnelle Weitergabe von aktuellen Informationen zum Kind oder zum Tagesablauf des Kindes
- schnelles Abklären organisatorischer Belange
- Vereinbaren von ausführlicheren Gesprächsterminen

Bei diskreten Anliegen bitten wir Sie einen Termin für ein Gespräch mit uns zu vereinbaren. Dazu nehmen Sie bitte Kontakt mit der jeweiligen Gruppenleitung auf.

Entwicklungsgespräche können jeweils zum vollendeten Lebensjahr des Kindes wahrgenommen werden. Die Gruppenleitung wird zum geeigneten Zeitpunkt gerne einen Termin mit Ihnen vereinbaren.

4.2 Elternabende

In jedem neuen Kindergartenjahr bieten wir themenbezogene Elternabende an:

- Elternabend für die Vorschuleltern
- Elternabend für die „Neuen“ Eltern
- Elternbeiratswahl
- Elternabend mit pädagogischem Thema nach Bedarf im Laufe des Kindergartenjahres.

Sie erhalten zu jedem Elternabend eine Einladung per Email, bzw. beachten Sie auch die Aushänge im Foyer.

Da in unserer Kita auch der Austausch der Erziehungspartner sehr wichtig ist, freuen wir uns auf Ihr Kommen.

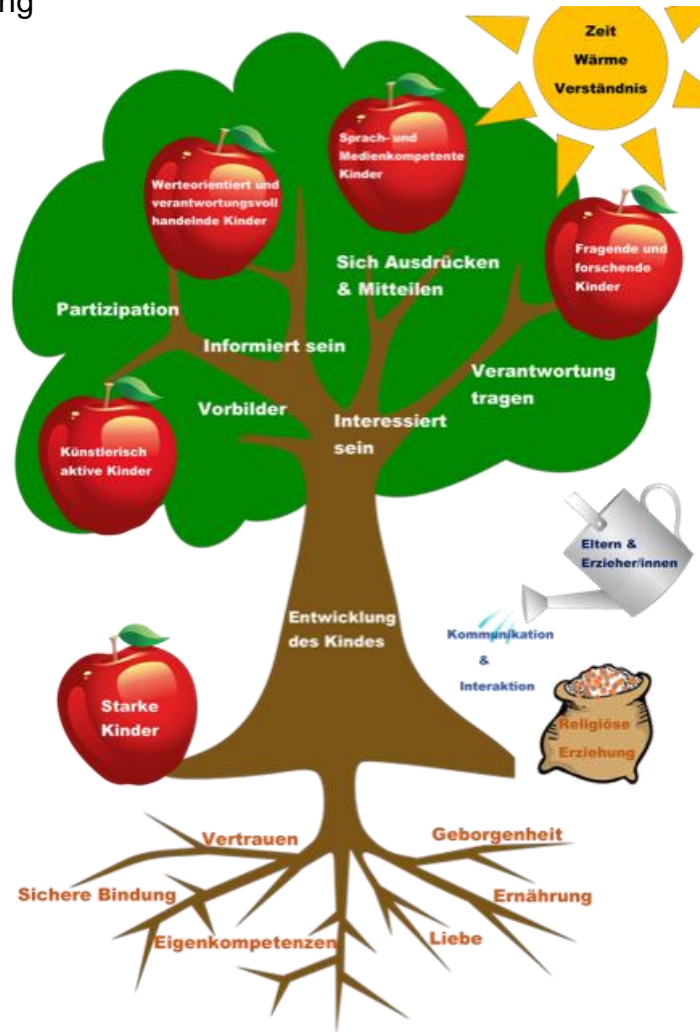
5. Pädagogische Arbeit

5.1 Grundlagen

**„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt,
sondern Feuer, die entzündet werden wollen“
„François Rabelais“**

Dieser bereits sehr alte Spruch, beschreibt genau die Art des aktiven und ganzheitlichen Lernens, wie wir es in unseren Gruppen nutzen wollen. Jedes Kind unterscheidet sich in seiner Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Es bringt ein Spektrum einzigartiger Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie Kompetenzen mit. Unsere Räumlichkeiten bieten Spielmöglichkeiten, die den vielfältigen Bedürfnissen und Interessen Ihrer Kinder gerecht werden. Die sich immer wieder verändernden Lebensverhältnisse der Familien fordern eine pädagogische Arbeit, die ständig überprüft und überdacht werden muss. Mehr und mehr Freiräume verschwinden, in denen Kinder unabhängig von Erwachsenen mit anderen Kindern zusammen sein können. In unserer leistungs- und medienorientierten Zeit ist für die wahren Bedürfnisse unserer Kinder wenig Platz. Ihre Freizeit ist von vornherein verplant. Ein Überangebot von Ablenkungen schränkt eine eigenständige Entwicklung unangemessen ein. Es ist zum Teil nur schwer möglich, dass Kinder selbstbestimmt, ohne die Organisation von Erwachsenen, neugierig und kindgemäß handelnd, ihre Welt erobern und erfahren können. Unsere Kita bietet ihren Kindern genau diesen Raum, hier können sie sich eigenständig entwickeln und ganzheitlich lernen.

5.2 Baum der Entwicklung



5.3 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wir arbeiten nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Dieser ist mit seinem pädagogischen Inhalt im BayKiBiG (Bayerisches Kinder-Bildungs-Gesetz) festgeschrieben. Der BEP umfasst besonders die Ganzheitlichkeit des Kindes, er will das Kind in all seinen Facetten fördern.

5.3.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werteorientierung & Religion, Emotionalität, soziale Beziehungen, Konflikte

Jedes Kind sucht nach Deutung in Bezug auf Fragen, die sich aus seinem Lebensumfeld ergeben, wie etwa die Geburt eines Geschwisterkindes oder der Tod naher Angehöriger. Auch fragt es nach einer eigenen Individualität, es entwickelt eine religiöse und weltanschauliche Identität. Wichtig ist ebenfalls das Erspüren der eigenen Stärken und Schwächen, das Kennenlernen von Erfolg und Misserfolg. Das Kind erlebt sich im Zusammenspiel mit Gleichaltrigen innerhalb der Einrichtung und der Gesellschaft außerhalb. Es setzt sich auseinander mit den vielfältigen Fragen des Lebens nach Liebe, Geborgenheit, Glück, aber auch mit vielen Konfliktsituationen. Die religionspädagogische Arbeit in der KiTa baut auf einem christlichen Menschenbild auf. Die Botschaft von der Liebe Gottes zu den Menschen und seiner Schöpfung ermöglicht es dem Kind, eigene Erfahrungen zu deuten. Hierbei wollen wir die Kinder mit unserer religionspädagogischen und ethischen Arbeit unterstützen. Wir verfolgen damit auch einen ganzheitlichen Ansatz. Dies bedeutet, dass religiöse Bildung nicht nur in Angeboten und Gottesdiensten stattfindet, sondern

auch im alltäglichen Miteinander, z.B. durch gewaltfreie Konfliktlösung, Teilen als Akt der Nächstenliebe usw.

Religionspädagogische Arbeit findet bei uns an vielen Orten und in vielen Situationen statt:

- Aufbau und Festigung von Vertrauen und Bindung zwischen Kind und Erzieher/innen (z.B. Eingewöhnungsphase, alltäglicher Umgang)
- Leben von christlichen Werten im Alltag: Wertschätzender Umgang miteinander, gegenseitiges Helfen und Teilen.
- Im Tagesablauf der einzelnen Gruppen (Beten vor den Mahlzeiten, Bilderbücher, Vorschularbeit).
- Im Morgenkreis durch Lieder, Geschichten, Jahreskreis; z.B. Weihnachten Ostern etc.
- In Familiengottesdiensten, z.B. St. Martin, die wir gemeinsam vorbereiten und feiern.

Unsere Kita wird außerdem unterstützt von der Pfarrgemeinschaft „Pastoraler Raum“ Spessart-Nord, vertreten durch Pfarrer Reuter und Gemeindeferentin Frau Kunkel.

5.3.2 Sprach- und Medienkompetente Kinder

Sprache und Literacy, Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Der Bildungsbereich Sprache ist einer der wichtigsten Bereiche der frühkindlichen Bildung. Die Kinder gebrauchen verbale und nonverbale Signale, um Gedanken, Wünsche und Gefühle auszudrücken und sich mit anderen auszutauschen. Der Erwerb der Sprache ist abhängig von verschiedenen Faktoren, wie z.B. einer Umgebung die zum Sprechen motiviert, sprachlichen Vorbildern und dem Wunsch sich Anderen mitzuteilen. In unserer Kita vermitteln wir spielerisch die Freude am Sprechen, sowie aktiver Kommunikation und fördern das Interesse am Dialog.

Medien gehören mittlerweile zum festen Bestand des heutigen Lebens der Kinder. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder zum verantwortungsbewussten und sinnvollen Gebrauch von Medien zu erziehen. Teil unserer Arbeit ist es außerdem mediale Erlebnisse (z.B. Filme, Computerspiele) emotional und verbal zu verarbeiten.

Was wir konkret für die Sprach- und Medienkompetenz tun:

- Fördern der Sprechfreude und Sprachförderung durch Bilderbuch-betrachtungen, Lieder, Fingerspiele, Gedichte, Geschichten, Erzählkreise, Erzähltheater.
- Sprachförderung im Alltag durch aktive Kommunikation und aktives Zuhören.
- Aktivitäten rund um das Buch.
- Spielerische erste Erfahrung mit Schreiben und Schrift.
- Anreize zum Sprechen schaffen.

5.3.3 Fragende und forschende Kinder

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Kinder setzen sich instinktiv jeden Tag mit den vielfältigen Fragen des Lebens auseinander; „Wie fliegt eigentlich ein Flugzeug?“, „Wie oft muss ich noch schlafen?“ „Warum fällt der Ball nach unten und nicht nach oben?“ Diese Fragen sind Teil der fragenden und forschenden Natur des Kindes. Unsere Aufgabe ist es die Kinder auf diesem Weg zu begleiten, Forschungsassistent zu sein und die kindliche Neugierde durch Impulse weiter anzuspornen. Wir regen zu Fragen und Experimenten an und erarbeiten gemeinsam mit den Kindern Antworten.

Wie wir arbeiten:

- Mathematische Bildung im Alltag: Erkennen von Mengen und Größen durch Abzählen und Betrachten, z.B. das Würfelbild beim Gesellschaftsspiel erkennen, Anzahl der anwesenden Kinder usw.
- Naturwissenschaftliche Bildung im Alltag: Beobachtung und Erleben des Naturkreislaufes in den verschiedenen Jahreszeiten (Insekten, Eis, Matsch, Wasser, Wärme, Kälte, Farben, Wetter, Pflanzen)

Umwelt und Nachhaltigkeit

Auch der achtsame und nachhaltige Umgang mit unserer Umwelt ist ein wichtiges Thema in unserer Kita. Wir legen Wert darauf möglichst nachhaltige und umweltschonende Materialien zu verwenden, sowie einen möglichst kleinen ökologischen Fußabdruck zu hinterlassen.

- Wir gehen behutsam mit Menschen, Tieren und Pflanzen um, denn sie gehören zu Gottes Schöpfung.
- Wir achten das Leben und töten keine kleinen Lebewesen und reißen keine Äste ab.
- Ökologische Bildung im Alltag, z.B. durch sparsamen Umgang mit Wasser und Papierhandtüchern, Verzicht auf Plastik usw.
- Wir trennen den Müll und achten auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen, z.B. durch Wiederverwenden von „Müll“ und wertfreiem Material in der Kreativwerkstatt.
- Projekte zum Thema „*Umwelt und Nachhaltigkeit*“ sowie regelmäßige Aufenthalte in der Natur, z.B. durch Natur- und Waldtage.

5.3.4 Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetik, Kunst und Kultur, Musik

Kinder besitzen von Geburt an das Bedürfnis sich auszudrücken. Dies geschieht oft nicht nur verbal, sondern auch durch musikalische oder kreative Prozesse. So werden z.B. Emotionen wie Freude oder auch Verärgerung in einem Gemälde ausgedrückt, Glücksgefühle mit einem Lied besungen. Es sind Methoden, um Stimmungen aufzugreifen und erfahr- und erlebbar zu machen, sowie diese zu verarbeiten. Diese Wege des Ausdrucks sind ebenfalls wichtige Faktoren für die gesunde Entwicklung des Kindes. Wir unterstützen die Kinder bei diesem Prozess durch:

- Atelier mit verschiedenen Materialien zum bildnerischen und plastischen Gestalten
- Vielfältige kreative Angebote
- Die Freiheit eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege zu entdecken (Theater, Rollenspiele)
- Verschiedene Angebote mit Instrumenten
- Kennenlernen der körpereigenen Möglichkeiten, Musik zu machen (Klatschen, singen usw.)
- Singen von Liedern mit instrumentaler Begleitung (Gitarre, Flöte)

5.3.5 Starke Kinder

Bewegung, Gesundheit, Rhythmik, Tanz und Sport:

Kinder haben ein natürliches Bedürfnis nach Bewegung. Sie erkunden so mit allen Sinnen ihre Umwelt und lernen sie zu verstehen. Kinder begreifen ihre Umwelt indem sie diese wortwörtlich „be-greifen“. Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen besitzen eine entscheidende Bedeutung für die Gesamtentwicklung und die Reifung kognitiver Fähigkeiten. In unseren Tagesablauf integrieren wir viele Bewegungsmöglichkeiten, sowohl in der Grob- als auch Feinmotorik, z.B:

- Bewegungsstunden
- Spiele zur Körperwahrnehmung
- Bewegungslieder und Kreisspiele
- Reime, rhythmische Übungen
- Unser Außengelände bietet zahlreiche Möglichkeiten zur kindgerechten Bewegung.

Das Thema *Gesundheit* ist ebenfalls ein wichtiger Punkt. Wichtiger Aspekt ist hierbei die ganzheitliche und vorbeugende Gesundheitsbildung, unter anderem die Entwicklung eines gesunden Körpergefühls und Lebenskompetenz. Das Erlernen einer hygienischen Grundkompetenz, z.B. das richtige Händewaschen und Naseputzen hat ebenfalls einen sehr wichtigen Stellenwert. Auch zum Thema Gesundheit gehört das Thema „Gesunde Ernährung“ (siehe Punkt 3.7)

5.4 Wie wir arbeiten

5.4.1 Partizipation (Selbstbestimmung)

Partizipation setzt voraus:

- Vertrauen zu den Kindern und Eltern aufbauen und zu halten
- Gemeinsames Lernen mit den Kindern
- Verantwortung abgeben
- Rechte, aber auch Pflichten kennen, und dafür einstehen

→Partizipation ist das Fundament und der Weg zur Demokratie.

Die Ziele der Teilhabe:

- Rechte und Pflichten kennen und dafür einstehen
- Stärken des Selbstwertgefühls
- Fördert das lösungsorientierte Denken und das selbstbestimmte Handeln
- Förderung einer besseren Kommunikation, sowohl bei Erzieher/innen als auch bei den Kindern
- Partizipation bedeutet, Kompromisse einzugehen und Alternativen zu akzeptieren

„Jede Meinung ist uns wichtig und wird gehört.“

5.4.2 Stammgruppen

Nach sorgfältiger Reflexion entschieden wir uns für die Einführung der Stammgruppenarbeit in unserer Konzeption, da sie zahlreiche Vorteile bietet. Im weiteren Verlauf haben wir die wichtigsten Punkte aufgeführt:

- ✓ Das päd. Personal ist fest für eine bestimmte Anzahl an Kindern in der Stammgruppe zuständig. Dieses Modell der festen Bezugsperson bietet den Kindern, gerade den jüngeren Kindern und Neuankömmlingen, eine feste Vertrauensbasis und somit auch eine größere emotionale Sicherheit. Durch die Balance der Gruppenstärke erreichen wir eine ruhigere Gruppenatmosphäre. Das situative Erleben der Kinder steht im Mittelpunkt, da das

Betreuungspersonal die Vorlieben und Interessen der Kinder genau kennt, es kann also verstärkt darauf eingegangen werden.

- ✓ Das einzelne Kind baut eine intensive Bindung zu den Kindern in seiner Stammgruppe auf. Es entwickelt sich ein engeres Zusammengehörigkeitsgefühl, da die Kinder voneinander lernen, als Vorbilder dienen oder den jüngeren Kindern helfen. Die Kinder fühlen sich zum Beispiel für ein „neues“ Kind in der Gruppe verantwortlich und kümmern sich verstärkt um es. So werden die Sozialkompetenzen gefördert und gestärkt. Zu erwähnen ist auch die Frustrationstoleranz, die durch Differenzen unter den Kindern und gegenseitige Rücksichtnahme geschult werden.
- ✓ Der Informationsfluss zwischen Eltern und päd. Personal, ist durch die enge Bindung zum Kind, mit einem regen Austausch und einfachen Absprachen möglich.
- ✓ Wiederkehrende Rituale, wie zum Beispiel der Morgenkreis, bieten den Kindern Sicherheit, Beständigkeit und Halt. Diese geben die Struktur des Tagesablaufes vor, bieten emotionale Sicherheit und vermitteln Geborgenheit, welche kindliche Grundbedürfnisse sind. Freiheit und Partizipation fängt im Kleinen an. Wichtig ist für den Anfang eine sichere Basis, von der die Kinder ins „Abenteuer starten“ können. Für die Kinder, die neu in der Gruppe sind, erfolgt meist ein schnelleres Einleben in die Gruppenabläufe.
- ✓ Die enge Bindung des Kindes zur Bezugserzieherin gewährleistet eine durchgehende pädagogische Begleitung, Beobachtung und Dokumentation, ergo findet eine hochwertige Betreuung statt. Das päd. Personal kann so situativ auf die Interessen und Vorlieben der einzelnen Kinder, als auch der ganzen Gruppe eingehen.
- ✓ Gruppenübergreifend arbeiten wir situationsbedingt, wie z.B. zu den Randzeiten (Bring- und Abholzeiten), auf der Außenspielfläche, Vorschularbeit und zu besonderen Anlässen (Feste, Projekte etc.)

5.4.3 Situationsorientierter Ansatz

Der situationsorientierte Ansatz bedeutet, kurz erklärt, das Aufgreifen aktueller Interessen und Lebenssituationen der Kinder und Arbeiten mit diesen Erlebnissen. Erlebtes wird also thematisiert und vertieft. Ebenfalls steht so Individualität der Kinder und die Wertschätzung dieser im Vordergrund. Nur so gelingt es den Kindern Situationen und Dinge, die sie im Alltag erleben, zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten, und damit auch neue Handlungsmöglichkeiten zu entdecken.

Wir greifen die Ideen, Interessen und Fantasien der Kinder spontan auf und entwickeln sie gemeinsam weiter. Die Kinder erlangen somit ein Bewusstsein, eigene Gedanken äußern zu dürfen, erleben Wertschätzung und sich selbst als wichtiges Mitglied der Gemeinschaft.

5.4.4 Das Freispiel

Eine hoch wirksame und motivierte Form des Lernens der Kinder ist das Spiel. Wir bieten daher den Kindern die Freispielzeit an, die nicht ersetzbar ist.

Die Kinder wählen Spielmaterial, Spielpartner, Spielort und Zeit aus. Dabei finden die Kinder Freunde und Freude am eigenen Tun. Neugierde und Interessen werden geweckt, Wissen vermittelt, die Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein wird gefördert.

Das selbstbestimmte Spiel des Kindes wird durch den angemessenen Spielort, durch Regeln, die dem Kind Sicherheit und Zugehörigkeit bieten, durch Anerkennung, Verstärkungen und Unterstützung sowie durch eine hohe Mitbestimmung der Gruppenmitglieder bereichert. In der Freispielzeit erlernt das Kind Konzentration und Ausdauer. Der Umgang mit Konflikten und menschlichen Auseinandersetzungen werden eingeübt. Die Freispielzeit hat dadurch auch einen hohen sozialen Wert. Rücksichtnahme und Gemeinschaftssinn entstehen. Ängste werden abgebaut. Die Sinne, die Sprache und die Motorik werden gefördert.

5.5 Zusätzliche pädagogische Aufgaben

5.5.1 Vorkurs Deutsch

Im Rahmen der interkulturellen Erziehung sehen wir die Mehrsprachigkeit und die Kontakte zwischen verschiedenen Kulturen, grundsätzlich als Chance und Bereicherung für die gesamte Einrichtung. In der Praxis hat sich herausgestellt, dass nicht nur der Sprachstand von Kindern mit Migrationshintergrund sehr unterschiedlich ist, sondern auch der Sprachstand deutschsprachiger Kinder. Sprachförderung findet in unserer Einrichtung auf alltäglicher Basis und situationsorientiert statt.

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen, Schulen und Kindertagesstätten veranlasst den Vorkurs Deutsch durchzuführen. Voraussetzung ist die Einwilligung der Eltern. Grundlage für diesen Kurs bildet eine Sprachstands-Diagnose (SELDAK-Test, SISMIK-Test), in dem der sprachliche Förderbedarf für den schulischen Anteil des Vorkurses festgestellt wird. Die enge Zusammenarbeit zwischen Kita und Eltern unterstützt hierbei den Entwicklungsfortschritt des Kindes.

5.5.2 Vorschularbeit

Bereits mit dem Eintritt in unsere Kita werden grundlegende Fähig- und Fertigkeiten erworben, auf die später aufgebaut werden kann.

Wichtig ist uns das ganzheitliche Lernen.

Das Vorschuljahr ist ein besonderes Kita-Jahr. Dieses Jahr verändert sich dahin, dass das Gemeinschaftsempfinden der Vorschulgruppe eine große Rolle spielt. Die individuellen Fähigkeiten des einzelnen Kindes stehen im Vordergrund.

Unser Ziel ist es Neugierde und Interesse an Neuem (Techniken, Materialien, Wissensvermittlung, Kultur, Werte) zu wecken und Ängste vor Neuem und Unbekanntem zu nehmen. Die Kinder werden in ihrer Selbständigkeit gefördert und gefordert.

Mit dem Jahreskreislauf wachsen die Vorschulkinder durch Aktionen und Projekte, (wie z.B. Rund um den Apfel, Zirkusvorstellung, Berufe, Besuch der Grundschule) in die Rolle des zukünftigen Schulkindes hinein.

Zu Beginn des Vorschuljahres findet für die Eltern ein Informationsabend statt.

Wir stehen im Kontakt mit der Grundschule, um den Übergang für die Vorschulkinder fließend zu gestalten.

5.5.3 Inklusion

Kinder lernen voneinander und miteinander, sie kennen keine Vorurteile. Inklusion bedeutet für uns, jedes einzelne Kind mit seiner individuellen Lebenswelt, seinen Erfahrungen, Fähigkeiten und Voraussetzungen ernst zu nehmen. Die Stärken und Schwächen jedes Menschen werden anerkannt. Inklusion ist Möglichkeit zu Teilhabe (Partizipation) aller Kinder und fest in unserer

Konzeption verankert. Wir wollen somit Kindern mit unterschiedlicher kultureller Herkunft, Kinder mit Sprachauffälligkeiten, mit sozialen Defiziten, Entwicklungsverzögerungen sowie Kinder mit besonderem Förderbedarf, eine faire und gemeinsame Chance zum Lernen und zur individuellen Entwicklung bieten.

5.5.4 Emotionale Entwicklung

Die Bedeutung der Emotionen ist nicht zu unterschätzen. Emotionen wirken sich auf unser Leben aus, sie motivieren unser Handeln, steuern unseren Gefühlsausdruck, regulieren Interaktionen und beeinflussen unser Denken. Die emotionale Entwicklung hängt eng zusammen mit der sozialen, kognitiven und sprachlichen Entwicklung. Das emotionale Lernen beginnt schon vor der Geburt und setzt sich in der gesamten Kindheit (und darüber hinaus) fort. Die größten Schritte macht das Kind dabei in den ersten sechs Lebensjahren. Das Ziel der emotionalen Entwicklung ist die *emotionale Kompetenz*. Für die Kinder ist es ein besonders wichtiger Entwicklungsschritt die emotionsbezogenen Fertigkeiten (Gefühlsausdruck) und die Empathiefähigkeit (Mitgefühl) zu erlernen und im Alltag umzusetzen. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder bei dieser Aufgabe zu begleiten und zu unterstützen. Schon bei jüngeren Kindern wird deutlich, dass sie positive Emotionen häufiger zeigen, wenn sie viel Aufmerksamkeit und körperliche Zuwendung erfahren. Zudem ist es wichtig, positive Emotionen des Kindes zu reflektieren und ihm den Raum zu geben, um zu lernen, mit seinen Gefühlen umzugehen. Diese Herausforderung ist die beste Förderung für die emotionale Entwicklung. Im Laufe eines Kindergartenjahres bieten sich viele Gelegenheiten, zu denen die Erzieher/innen die Kinder ermuntern können, die Perspektive eines anderen zu übernehmen, bevor sie eine Entscheidung treffen. Dazu gehören sowohl Spiel-, als auch Bastel- und Lesephasen. Stets können Missverständnisse Situationen aus dem Ruder laufen lassen. Hier gilt es, die Kinder dazu anzuregen, darüber nachzudenken, warum das andere Kind so gehandelt hat und in welcher Weise man das Problem friedlich klären könnte. Dabei sollten die Kinder (vor allem Jüngere) angeleitet, aber nicht bevormundet werden. Entscheidungen, die sie selbst gefällt haben, werden die Kinder sicherlich gewissenhafter befolgen, als die Entscheidungen eines Erwachsenen. Alles in allem ist es ratsam, eine positive emotionale Grundhaltung zu fördern und den Kindern zu helfen, mit ihren eigenen Gefühlen und denen ihrer Mitmenschen angemessen umzugehen.

6. Stichwort: Nachhaltigkeit

Ein verantwortungsvoller Umgang mit unserer Umwelt wird vor dem Kontext der globalen ökologischen Veränderungen, sprich Klimawandel immer wichtiger. So ist es uns ein wichtiges Anliegen und unsere Verantwortung, über die Erziehung zur Nachhaltigkeit unseren Beitrag zu diesem wichtigen Thema zu leisten. Dies betrifft verschiedene Bereiche - unter anderem Umweltbildung und Erziehung, Naturbegegnung sowie praktischer Umweltschutz und Ausbilden des Bewusstseins für Nachhaltigkeit.

Dabei stehen verschiedene Fragen im Vordergrund. Etwa: Wie beeinflussen meine Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen in meiner Kommune oder in anderen Erdteilen? Welche Auswirkungen hat es beispielsweise, wie ich konsumiere, welche Fortbewegungsmittel ich nutze oder welche und wie viel Energie ich verbrauche?

Unser Ziel ist es dabei die Kinder zu Umweltbewusstsein und zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen und dabei die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt besser zu verstehen.

Konkrete Umsetzungen in unserer Kita:

- Bewusstsein schaffen für Mülltrennung im Kita-Alltag, achten auf Müllreduktion, z.B. beim Frühstück (Convenience Food, siehe auch Thema „Ernährung“)
- Heranführen an das Thema „Energie- und Wassersparen“ und Leben desselben im Kita Alltag
- Wahrnehmung von Natur, wie z.B. Pflanzen und Tieren in der KiTa, und entdeckendes, forschendes Lernen über Naturphänomene (Alltägliche Naturerfahrungen in Hof und Garten Anlegen eines eigenen Kita-Hochbeets)
- Bücher und Medien zum Thema Umweltschutz/Umweltbewusstsein
- Förderung der Wertschätzung von Ressourcen, wie z.B. Wasser, sparsamer Verbrauch von Strom, Müllvermeidung und Basteln mit wertfreiem Material
- Aktionen zum Schutz und Verständnis der Umwelt:
 - ✓ Natur- und Waldtage
 - ✓ Teilnahme an der Aktion „Sauberer Landkreis“

Nachhaltigkeit ist in unserer Kita Mullewapp nicht nur ein Punkt in Bezug auf Bildung und Erziehung der Kinder, auch unsere Einrichtung reflektiert fortwährend Ihre Standards in Bezug auf Nachhaltigkeit:

- Einsatz von möglichst Gewässerschonenden Putzmitteln und Gefahrstoffen
- Verwenden von Papier aus FSC qualifizierten Quellen
- Bio-Zertifizierte Kinderküche, Nutzung von möglichst Saisonalen Lebensmitteln
- Reflektieren der eigenen Haltung in Bezug auf Nachhaltigkeit

7. Schutzauftrag

Neben der Vermittlung von Kompetenzen und der Begleitung der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder hat die Kita vom Gesetzgeber auch einen Schutzauftrag erhalten (§ 8a Sozialgesetzbuch VIII). Hier wird die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit den Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

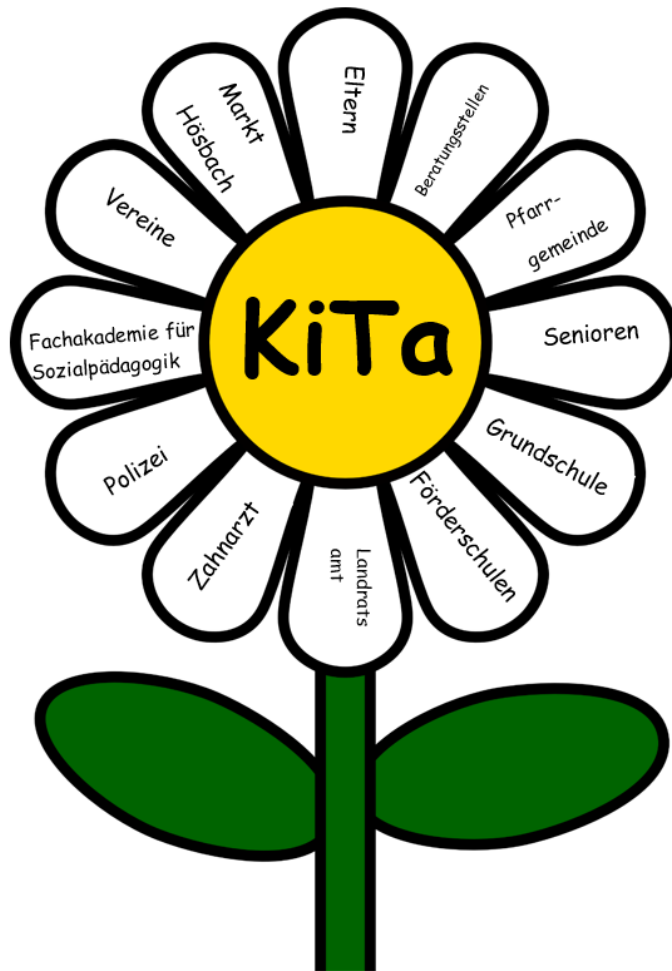
7.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Auf der Grundlage des o.g. Gesetzes in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem ihrer Kita Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt. Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B.: Gesundheitshilfe, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes/Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

7.2. Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. So kann mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel das Kind innerhalb und außerhalb der Kita entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



9. Schlusswort

Wir freuen uns darauf Ihr Kind ein Stück seines Lebensweges begleiten zu dürfen.

**„Wenn man genügend spielt solange man klein ist –
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.
Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft
gibt, wenn das Leben schwer wird.“**

(Astrid Lindgren)